

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 6

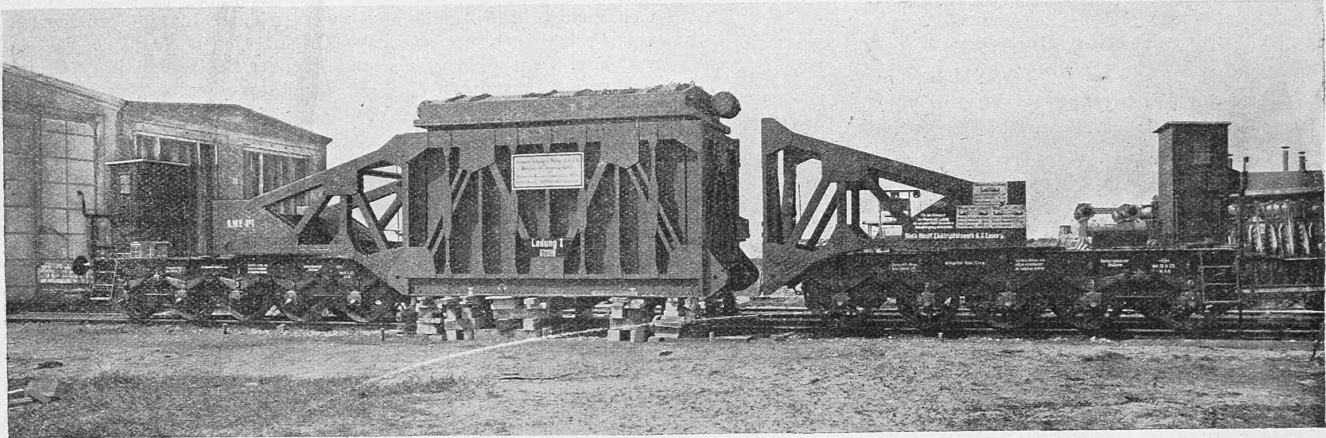
PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Transformator mit käfigförmiger Kastenversteifung als Bestandteil des Transportwagens.

werden. Beide Werke zusammen werden imstande sein, eine konstante Leistung von 1600 PS und eine Spitzenleistung von 3200 PS abzugeben. Die verfügbare Jahresenergie wird zu 11 Mill. kWh angenommen. An die Kosten, die zu 28 Mill. Fr. geschätzt werden, wird der Staat einen erheblichen Beitrag leisten. p.

Transportwagen für grosse Transformatoren. Die Forderung, sehr grosse Transformatoren-Einheiten von 30000 kVA Drehstrom und 110 kV Betriebsspannung mit Oelfüllung vollständig betriebsfähig auf der Bahn befördern zu können, hat die Siemens-Schuckert-Werke zu einer Konstruktion geführt, wie sie in obestehendem Bild gezeigt ist. Um gegenüber den bekannten Tiefadewagen den für den Transport zur Verfügung stehenden Teil des Ladeprofiles zu vergrössern, sind hier die bei normalen Transformatoren-Konstruktionen vorhandenen seitlichen Kesselversteifungen zusammen mit der Grundplatte des Transformators zu einem Käfig aus schwerem Profileisen ausgestaltet. Für den Transport wird nun dieser Käfig als Mittelteil der Wagenbrücke benützt, indem er, nach Heben des Transformators mittels kleiner hydraulischer Winden, vorn und hinten mit schnabelförmigen Gitterträgern durch Bolzen vereinigt und die dadurch entstehende Brücke auf die Drehzapfen von zwei fünfachsigen Drehgestellen gelagert wird. Durch diese Konstruktion ist das volle Ladeprofil für den Transformator verfügbar gemacht. Für die Rückbeförderung der Drehgestelle werden beide Trägerenden direkt miteinander verbunden.

Das Gewicht der betreffenden Transformatoren mit dem den Kessel umschliessenden Käfig beträgt nach der „Siemens-Zeitschrift“ 109,8 t, das Gewicht des zehnachsiges Wagens einschliesslich Ladung 153 t. Der Abstand der Drehzapfen misst 12,94 m, die Gesamtlänge des Wagens 20,40 m.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die E. T. H. hat die Würde eines Doktors der *Mathematik* verliehen Herrn *Alfred Aepli*, diplom. Fachlehrer aus Zürich [Dissertation: Zur Theorie verketteter Wahrscheinlichkeiten], die Würde eines Doktors der *Naturwissenschaften* Herrn *Hans Armin Oehrli*, diplom. Apotheker aus Matten bei Interlaken (Bern) [Dissertation: Ueber quantitative Mikrosublimation von Coffein und Theobromin und die Alkaloidbestimmung bei Purindrogen], und die Würde eines Doktors der *technischen Wissenschaften* Herrn *Walter Meuly*, dipl. Ingenieur-Chemiker aus Nufenen (Graubünden) [Dissertation: Ueber den Einfluss der Sulfogruppe in Azofarbstoffen. Qualitativ-spektroskopische Untersuchung ihres Einflusses auf die Farbe. Ueber einige direktfärbende Trisazofarbstoffe].

Ausfuhr elektrischer Energie. Der Bundesrat hat laut „Bundesblatt“ vom 30. Januar nach Anhören der Eidg. Kommission für Ausfuhr elektrischer Energie die Dauer der dem *Kraftwerk Laufenburg* am 5. Oktober 1923 erteilten provisorischen Bewilligung zur Ausfuhr von max. 10000 kW an die Forces motrices du Haut-Rhin in Mülhausen auf Zusehen hin verlängert. Ferner hat er den *Bernischen Kraftwerken* in vorläufiger Abänderung der früheren Bewilligung (vergl. Bd. 80, S. 287, 23. Dez. 1922, bzw. S. 9, 1. Juli 1922) gestattet, bei unveränderter täglich auszuführender Energiemenge (200000 kWh) die maximal zur Ausfuhr bewilligte Leistung bis Ende Februar 1924 von 10000 kW auf 16000 kW zu erhöhen. Im übrigen

wurde einigen Vertragsabänderungen auf Zusehen hin zugestimmt, in der Meinung, dass dieses Abänderungsgesuch wie ein neues Gesuch zu behandeln und mit dreimonatlicher Einsprachefrist auszusprechen sei.

Im Bericht über die Druckstollen-Versuche der S. B. B. ist auf Seite 30 von Nr. 3 (vom 19. Januar d. J.) ein Druckfehler zu berichtigen: Die erste Zahl auf der 30. Zeile von unten muss heissen 0,23 (statt 0,53) l/sek als anfängliche spez. Verlustmenge beim dreitägigen Versuch in der untern Stollenstrecke.

Nekrologie.

† **Joh. B. Dudler.** Der Tod hält reiche Ernte in den Reihen unserer ältern S.I.A.-Mitglieder. Am 1. Februar d. J. verschied infolge eines Hirnschlages Ing. Joh. B. Dudler, seit 20 Jahren Vorstand der S.B.B.-Werkstätte in Rorschach. Ein Nachruf auf den allgemein bekannten und geschätzten Kollegen ist uns von befreundeter Seite in Aussicht gestellt.

Konkurrenzen.

Neubau für die Basellandschaftliche Kantonalbank in Birsfelden. Die Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal eröffnet unter den seit mindestens einem Jahre im Kanton Baselland niedergelassenen Architekten mit eigenem Bureau einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Bankgebäude in Birsfelden. Eingabetermin ist der 15. März 1924. Das Preisgericht besteht aus den Architekten *Hermann Neukomm* in Basel, Hochbauinspektor *Karl Leisinger* in Basel und *Hans Hof* in Hauenstein. Zur Prämierung von drei Entwürfen steht ihm eine Summe von 2500 Fr. zur Verfügung. Verlangt werden ein Situationsplan 1:200, sämtliche Grundrisse und Fassaden und die nötigen Schnitte 1:100, eine Perspektive, Erläuterungsbericht und Kubatur. Varianten sind unzulässig.

Literatur.

Haus und Garten. Von Dr.-Ing. *Friedrich Ostendorf*. Dritte umgearbeitete Auflage (von Hans Detlev Rösiger). Berlin 1923. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Fr. 26.25, geb. Fr. 32.50.

Trotz der ziemlich tiefgreifenden Umarbeitung mutet das Buch schon erstaunlich verblichen an, worüber Näheres demnächst in einem besonderen Aufsatz über „Haus und Garten“.

Hier sei nur gesagt, dass es vorzüglich, völlig friedensmässig ausgestattet ist, fast verschwenderisch mit 365 Bildern illustriert, sämtlich nach Federzeichnungen, wodurch auch dieses Buch typographisch sehr erfreulich wirkt. [Apropos: lehrreiches Gegenbeispiel, Jacob Burckhardts berühmte Geschichte der Renaissance, in deren letzter Ausgabe schlecht gedruckte Photographien, Federzeichnungen und nette altmodische Holzschnitte immer noch wüst durcheinandergehn.]

P. M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.